

Majorität der Universität einen Kampf um's Dasein führen, denn wozu wäre sie denn sonst da und wie könnte sie anders ihre Nützlichkeit beweisen? Was hat so ein Minister irgend Jemandem eine Wohnung und einen Gehalt aus dem sächsischen Universitätsvermögen anzuweisen. Gegen ein solches Unternehmen kann nicht genug Lärm und Spectakel gemacht werden, damit weiteren rechtswidrigen Eingriffen in dieses Vermögen bei Zeiten ein Damm entgegengesetzt werde. Es lebe der Kampf um's Dasein, damit den königlich-ungarischen Ministern die Lust vergehe, die Majorität der Universität zu umgehen, und sie gewöhnt und genöthigt werden, bei der Majorität der Universität anzufragen und schon zu bitten, damit Dasjenige, was zweifellos an sich Recht ist, durch Einwilligung der Majorität erst zum wirklichen Recht werde. Zudem auf solche Art die königlich-ungarischen Minister mit dem Comes von der Majorität der Universität abhängig gemacht werden, ist diese dadurch in die vortheilhafte Lage gesetzt, den Ministern und dem Comes beliebige Bedingungen ihrer Gewährung vorzuschreiben.

Um ihre Machtvollkommenheit und Oberherrlichkeit aufrecht zu erhalten, wird die Majorität sich hüten, dem Obergespan und Comes ein für alle Mal die Bezüge des Comes zu bewilligen, sondern sie wird sich die Bewilligung oder Nichtbewilligung von Jahr zu Jahr bei der Beratung des Budgets vorbehalten, damit alle Jahre um die Gewogenheit und Gunst der Majorität geworben werden muß.

Da zweifelhaft ist, ob die Majorität der Universität nicht auf die englische Moralphilosophie des größtmöglichen Nutzens gründlich versteht.

Dennoch nehmen sie Anstand sich zu dieser Moral öffentlich zu bekennen. Sie berufen sich auf das objective Recht und Gesetz. Sie sagen: Nach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes ist das sächsische Comesamt erloschen und dieser Titel geht auf den Obergespan des Szabener Comitates über.

Wenn nur der Titel, meinen sie, auf den Obergespan übergegangen ist, so ist nicht die systemisirte Wohnung und der systemisirte Gehalt auf den Obergespan des Szabener Comitates als Comes übergegangen.

Es steht aber im Gesetze nicht, daß nur der Titel, sondern im Gegentheil, daß auch der Vorbehalt in der Universität und die Functionen des Amtes eines Vorstandes des Centralamtes übergehen. Umsonst ist nur der Tod. Die Mitglieder der Majorität können unmöglich der Ansicht sein, daß der Comes sein Amt umsonst zu versehen habe, während sie als Abgeordnete in der sächsischen Universität auf gute Diäten und Reisekosten aus der Universitätskasse Anspruch machen und sich diese von dem Comes anweisen lassen.

Den Universitäts-Deputirten muß der Comes ihre Gebühren anweisen, er möge mit ihnen zufrieden sein oder nicht; die Universitäts-Deputirten behalten sich aber vor, nach Belieben, dem Comes das was ihm gebührt, anzuweisen oder nicht, je nachdem er ihnen zujagt oder nicht.

Der Obergespan des Szabener Comitates und Comes der Sachen wird von Sr. Majestät dem König ernannt. Die systemisirten Bezüge, die mit dem Amte des Comes verbunden sind, bilden ein sich selbst vertheilendes Accessorium des Amtes.

Die Majorität der Universität hält es aus Gründen der englischen Nützlichkeit für angemessen, das Amt des Comes zu einem bloßen Titel zu machen, damit der Monarch durch Erneuerung zum Obergespan und Comes nur die Kosten des Comesamtes verleihe, das Recht, die für die Kosten verbundenen Beneficien zu verleihen, nimmt die Majorität der Universität für sich in Anspruch.

Sobald der Präsident der nordamerikanischen Freistaaten gewählt ist, verleiht es sich von selbst, daß er auf die mit seinem Amte verbundenen Bezüge Anspruch hat. Der Obergespan des Szabener Comitates soll aber, wenn er in gesetzlicher Weise Comes geworden ist, erst bei der Majorität der Universität bitten, damit es ihrer Gnade beliebe, ihm die mit seinem Amte von jeher verbundenen Beneficien anzuweisen.

Da der Minister nach dem klaren Wortlaut des Gesetzes über die sächsische Universität mit dem Vollzuge desselben betraut ist und die Anweisung der Bezüge des ernannten Comes nur ein Vollzugsact des Gesetzes ist, der unmöglich von dem Belieben der Majorität der Universität abhängen kann, so ist das Vorgehen des Ministers berechtigt, der Anspruch der Majorität der Universität aber ein Ausfluß einer Moral, über welche die philosophische Gesellschaft in Berlin mit Recht entsetzt den Stab gebrochen hat.

Das Vorgehen der Majorität in der Universität wird von Theologen geleitet, welche überzeugt sind, daß der Weg, welchen sie einschlagen, der rechte Weg ist und in Folge dessen alle diejenigen, welche ihrer Ueberzeugung nicht sind, als gott- und gesinnungslos anathematisiren. Mögen sie nicht vergessen, daß auch die Nihilisten in Rußland und die Freirentisten in Italien so gut wie sie, ihre Ueberzeugung haben.

Nicht die Ueberzeugung ist das entscheidende, eben so wenig wie die blinde Thatsache mit ihrer brutalen Macht. Die Vernunft der Sache, oder wie sie es nennen, der Wille Gottes, ist nicht so ohnmächtig, unfruchtbar und ihnen selbst am meisten schädlich, wie ihr Denken und ihr Wollen, sondern das allein Mächtige und Schiller konnte aus diesem Grunde mit vollem Rechte sagen: die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

schönen Mettberg, statt, daß ich eigentlich als arme Gouvernante in die Welt hinausgehen müßte und ungezogene Rangen in Ordnung halten sollte, was vielleicht schwerer ist, als einen wild gewordenen Beter. Heute nun bedauere ich aus anderem Grunde doch, daß ich „man ein Mädchen“ bin, wie unser alter Rutscher zu sagen pflegte, denn nun kann ich Deinem Enthusiasmus für die hübsche Küstermamsel doch gut nicht recht begreifen, muß vielmehr in meiner weiblichen Beschränktheit immer denken, Du sehest dem armen Ding am Ende etwas in den Kopf, was Du doch nicht haben willst (eine Mesalliance traue ich Dir so wie so nicht zu) und machst sie unglücklich, bringst sie noch um die vernünftige Partie mit dem jungen Fischer, zwischen den Beiden ist etwas los, das kannst Du mir glauben und ziehst schließlich ab, wie der Kater vom Taubenstahl. So ist nun einmal meine einseitige, weibliche Anschauung und Du mußt es mir nicht übel nehmen, wenn sie Dir sehr „mesquin“ und kleinlich vorkommt, aber keiner kann wider seine Natur und mit diesem weisen Ausspruch will ich dieses Capitel schließen. — Der Mama geht es bei dem schönen Wetter viel besser, sie nimmt meine Gesellschaft fast den ganzen Tag in Anspruch und ich bin froh, zu fühlen, daß ich ihr nützlich sein kann. Freilich möchte ich, sie hätte nicht eine so sehr große Correspondenz, ich senze manchmal heimlich, wenn der Postbote kommt und seine Tasche ausleert, mindestens ein Duzend Briefe sind davon vorzulesen und ich verführe Dich, es steht eigentlich gar nichts darin. Dann muß ich diese Episteln nach Dictat der Anweisung beantworten und in denen, die wir abschicken, steht wieder nichts; was die Mama doch für einen Spaß daran haben kann, mit alle den Menschen hübsche Redensarten und Berichte über das Wetter und dergleichen interessante Dinge zu wechseln. Nun wenn's ihr Spaß macht, es ist eigentlich naseweis, darüber zu reden.

(Fortsetzung folgt.)

Inland.

Wien, 10. Januar. Wie die „Neue freie Presse“ meldet, denkt man — angeblich wegen der ungelärten politischen Verhältnisse — den Botschafterposten in Paris vorläufig nicht zu besetzen, sondern die Geschäfte der Botschaft interimistisch durch den Grafen Goluchowski besorgen zu lassen. — Das Kronprinzenpaar ist heute Nachmittags mit dem Courierzuge der Nordbahn nach Prag abgereist. Vor der Abreise hat das hohe Paar dem Erzherzog Ludwig Victor einen Besuch abgetattet. — Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Kairo: Neuesten Nachrichten aus Abyssinien zufolge huldigt König Johannes der Anschauung, daß Ägypten sich mit ihm noch immer im Kriegszustande befinden; er macht sogar Wien, sich an die Spitze der Expedition gegen Ägypten zu stellen. — Es wird nun constatirt, daß die jüngsten Meldungen über Verhandlungen mit Abyssinien wegen Cession des Hafens Massawah ganz unbegründet waren. König Johannes verlangt diesen Hafen gar nicht, sondern begnügt sich mit irgend einem an der Küste des Rothen Meeres gelegenen Punkte und mit der Regulirung der Nordgrenze in Gemäßheit des vor den Anexionen Münzinger's bestandenen status quo.

Leipzig, 10. Januar. Bei der heutigen Ergänzungswahl für den Reichsrath im Wahlbezirk der Randgemeinden Jolkiew-Rawa-Sokal wurde der vom polnischen Central-Comité aufgestellte Candidat, der Jungreuthene Sulimka gewählt.

Ausland.

Berlin, 10. Januar. Kriegsminister Ramecke erklärte auf die Anfrage eines Abgeordneten, daß keine Veranlassung zur Vernehmung der Artillerie vorliege. — In der heutigen Sitzung der Budget-Commission des Reichstages erklärte der Kriegsminister auf die Anfrage Nicker's wegen Vernehmung der Artillerie, daß die Regierung für jetzt in dieser Richtung keine Neuerungen beabsichtigt.

Paris, 10. Januar. Die „Agence Havas“ demotirt die Zeitungsgerüchte über bevorstehende Cabinetänderungen.

Kyov, 10. Januar. (Anarchisten-Proceß.) Der Präsident des Gerichtshofes erhielt einen Drohbrief. Das Verhör wird fortgesetzt. Die Angeklagten gehen ein, Propaganda für den Anarchismus gemacht zu haben. Die Meisten derselben scheinen von einer Art Fanatismus befeuert zu sein, welcher dem mythischen Einflusse des russischen Nihilismus entstammt.

Rom, 10. Januar. Der Ministerrath beauftragte Zanardelli, die dem Mancini'schen Strafgesetze einzufügenden Bestimmungen zu verfassen, durch welche der Staatsbehörde ermöglicht wird, den durch die Presse oder durch Vereine inscenirten staatsgefährlichen Agitationen wirksamer entgegenzutreten und die Beleidigung von Vertretern auswärtiger Mächte strenger bestrafen zu können.

Madrid, 10. Januar. Im Senate gab Minister-Präsident Sagasta folgende Erklärung ab: „Die Minister waren über die wirtschaftliche Frage verschiedener Anschauung, demzufolge die Krisis zum Ausbruche kam. Der König beauftragte mich ein neues Cabinet zu bilden welches ich hiezu dem Senate vorstellte. Dasselbe wird die von der Opposition vorgeschlagene Reformpolitik befolgen, um eine Partei der dynastischen Linken zu bilden, deren Mitgliedern mit den Conferenzen zwei monarchische Parteien bilden werden.“ Der Minister-Präsident fügte hinzu, daß es kein anderweitiges Zerwürfniß im Cabinet gegeben habe. — Dronio interpellirte das Ministerium über die Ursache der Krisis und fragte, ob sich dieselbe um den Verkauf der Staatsforste gehandelt habe. Die Beantwortung dieser Frage wurde vertagt.

Bukarest, 10. Januar. Oberst Pencovic, Delegirter Rumäniens bei der Donau-Commission, ist in besonderer diplomatischer Mission nach London abgereist.

Kairo, 10. Januar. Die englische Regierung vermag angesichts der gegenwärtigen Lage Ägyptens das Occupations-Corps nur um 2000 Mann zu reduciren. Es würden sonach 9000 Mann hier verbleiben. Nach dem Projecte der Reorganisation der ägyptischen Armee soll die Hälfte der Officiersstellen bis zum Grade eines Capitäns aus Engländern bestehen. Mehrere Mächte designirten die Functionäre des Appellhofes zu ihrer Vertretung in der Entscheidung-Commission. Diese designirten Vertreter verlangen, daß die Commission aus ihnen allein gebildet werde, dieselbe werde dann besser ihres Amtes walten.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 13. Januar.

Der k. ung. Finanzminister hat den Marosjubarer k. ung. Grubenofficier Georg Harmancsol zum Vorstand des Soovarer l. Oberbergamtes ernannt.

Der k. u. Minister für Ackerbau Gewerbe und Handel hat den Eisföhreder Einwohner Emerich Nagy zum ständigen landwirtschaftlichen Berichterstatter für den Cit-Szeppitzer Bezirk des Eisfer Comitates ernannt.

(Postalische's.) Vom 16. d. M. an wird der von der hiesigen k. ung. Postdirection unterm 10. d. erlassenen Rundmachung (Zahl 2823 ex 1882) zufolge zwischen Hermannstadt und Rothenthurm ein sechsmal verkehrender, Personen befördernder Botencourier eingeführt, welcher wöchentlich dreimal mit dem zwischen Rothenthurm und Kimmik-Balcea, beziehungsweise Kimmik-Balcea und Rothenthurm wöchentlich dreimal verkehrenden und Personen befördernden Botencourier in Verbindung stehen wird.

Silhouetten und Lichtbilder.

(Original-Heftlein der „Hermannstädter Zeitung“.)

Ein Paar Schuhe.

Nach einem französischen Motte.

— s — Sie haben, glaube ich, Charles Dayles gekannt; Sie wissen doch, ein schlanker, kränklicher, charmanter junger Mann, gutmüthig und doch leidenschaftlich wie ein Aegyptener, der er auch war, ein bißchen stolz, mit großen, geschwungenen Augenbrauen, welche sich an der Nasenwurzel vereinigten. Er hatte, es werden vier Jahre, her sein, eine charmanter, kleine Pariserin geheiratet, welche er adoptete. Ihre Familie war gut, die Wittig convenable, Erziehung im Pensionat lebhaft, wiederständig, argverwöhnt, chifonnée, chifonnense. Kinder hatten sie nicht. Sie hieß Janny und war die einzige Tochter ihrer Eltern, Pariserin von der Chaussée d'Antin, diesem echten Gewächsboden der Pariserinnen:

Si charmantes d'aillours! aimant en enragés
Les moustaches, les chiens, la valise et les dragées.

Doch muß ich zu diesen noch: die Roben, die Schuhe, die Hüte, die Häubchen und andere Puß- und Kolleriergegenstände hinzufügen, denn Janny war eine wahre Toilettenärzin. Was die Schnurrbärte anbelangt, liebte sie nur den ihres Mannes und nie, aber auch niemals hätte selbst die ipigste Junge ihrer besten Freundin etwas von Reißfäden oder Unbedürftigkeit plaudern können. Um so dankbareren Stoff fanden dafür ihre Toiletten! Sie trug zu lange oder zu kurze Kleider; ihr Fuß war im Verhältnis zu ihrer Taille viel zu — klein; sie schnürte sich zu sehr; sie war die Erste, welche eine hohe Frisur trug, damit man das reizende, braune Mal ihres Nackens sehen konnte; sie besaß endlose Ohrgehänge und unmögliche Rämme und patati, patata, eine ganze Vitanei. Thatsache ist, daß Madame Dayles die Moden des Tages entzückend fand und allen Excentricitäten und Extravaganzen einer modernen Köwin folgte. Ihr Mann hatte wohl dazu einige schätzerne Bemerkungen gemacht.

führt, welcher wöchentlich dreimal mit dem zwischen Rothenthurm und Kimmik-Balcea, beziehungsweise Kimmik-Balcea und Rothenthurm wöchentlich dreimal verkehrenden und Personen befördernden Botencourier in Verbindung stehen wird.

Dieser neu eingerichtete Botencourier, mit dem auch Passagiere befördert werden, schließt sich Abgangs Dienstag, Donnerstag und Samstag an den von Rothenthurm nach Kimmik-Balcea um 10 Uhr Vormittags abgehenden, Personen befördernden Postkurs, — auf der Rückfahrt aber Montag, Mittwoch und Freitag an den von Kimmik-Balcea in Rothenthurm 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags eintreffenden Kurs an. Die Fahrordnung ist folgende:

Montag, Mittwoch und Freitag: Abgang von Hermannstadt 9 Uhr Vormittags; Ankunft in Boicza-Talmacs 11 Uhr Vormittags; Ankunft in Rothenthurm 12 Uhr 45 Minuten Mittags; — Abgang von Rothenthurm 6 Uhr Nachmittags; Ankunft in Boicza-Talmacs 7 Uhr 30 Minuten Abends; Abgang von Boicza-Talmacs 7 Uhr 45 Minuten Abends; Ankunft in Hermannstadt 9 Uhr 45 M Abends.

Dienstag, Donnerstag und Samstag: Abgang von Hermannstadt 6 Uhr Morgens; Ankunft in Boicza-Talmacs 8 Uhr Morgens; Abgang von Boicza-Talmacs 8 Uhr 15 Minuten Vormittags; Ankunft in Rothenthurm 9 Uhr 45 Minuten Vormittags; Abgang von Rothenthurm 11 Uhr Vormittags; Ankunft in Boicza-Talmacs 12 Uhr 30 Minuten Mittags; Abgang von Boicza-Talmacs 12 Uhr 45 Minuten Vormittags; Ankunft in Hermannstadt 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

Die Passagiergebühren betragen per Kilometer 6 fr. Die Entfernung von Hermannstadt nach Boicza-Talmacs beträgt 19 Kilometer, — von Boicza-Talmacs nach Rothenthurm 13 Kilometer.

(Das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau) liefert seit seinem kurzen Bestande täglich wiederholte Beweise seiner absoluten Unschicklichkeit und legt in greifbarer Weise die brennende Nothwendigkeit dar, daß die k. ung. Regierung dem empörenden Mißbrauch, den die Eigentümer dieses Bureau mit dem ihnen auf Gnade und Ungnade als tributär überlieferten Zeitungen in unverfrorener Weise treiben, einen ordentlichen Riegel vorschleibe. Gegen die fast stereotype „vonalzavar“ (Viniensörung) kann nicht angefochten werden, wohl aber muß mit entschiedener Entrüstung dagegen Protest erhoben werden, daß die Herren Wajak und Eggeßy uns beispielsweise Depeschekosten für Nachrichten verursachen, die wir aus Budapest Blättern einige Stunden vor Eintreffen ihrer theuern, somit in solchem Maße im gewöhnlichen Postwege überholten Telegramme erhalten. Die genannten Herren sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß wir die Budapest Morgenblätter am nächsten Tage bereits um 8 Uhr Vormittags haben; sie telegraphiren trotzdem los aus dem Amtsblatte und dem „Pester Lloyd“, so daß wir (weil auf dem Hermannstädter Telegraphenamt kein Nacht-Dienst besteht) in vielen Fällen ihre „telegraphischen“ (?) Mittheilungen in den genannten Blättern noch vor dem Eintreffen ihrer Telegramme finden. Solche Unzulänglichkeiten hat sich das Wiener Telegraphen-Correspondenz-Bureau nie zu Schulden kommen lassen. Wir dringen daher wiederholt auf Beseitigung des gerügten asiatischen Unsinns und richten an das Ministerium die Bitte, die Tagespresse gegen derlei Ausbeutung zu schützen und die Eigentümer des ungarischen Telegraphen-Correspondenz-Bureau zu verhalten, daß sie auch die mit den ihnen eingeräumten Rechten verbundenen Pflichten ehlich erfüllen.

Für die Befoldung von sechs Verwaltungs-Praktikanten für den Hermannstädter Comitath sind vom Ministerium des Innern je 300 fl. Gehalt und 60 fl. Wohnungsgeld (zusammen 2160 fl.) bewilligt worden.

(Concertnachricht.) Der rumänische Gesangverein wird Sonntag den 14. Januar l. J. um 7 Uhr Abends ein zweites Concert abhalten. — Billetausgabe den 13. und 14. Januar von 4—5 Uhr Nachmittags im Locale der „Associaatiunea Transilvana“, Heltauer-gasse Nr. 7.

(Theaternachricht.) Theaterdirector Friedrich Dorn hat vom k. ung. Ministerium des Innern die Concession zu Vorstellungen im Gebiete des Königreichs Ungarn mit Ausnahme der Hauptstadt bis zum 30. Juni 1883 erhalten.

Dem „Eulenzel“ zufolge hat der Obergespan des Maros-Tordaer Comitates, Gregor v. Veldi, wegen einer zwischen ihm und dem Minister des Innern in Angelegenheit der Disciplinirung eines Stuhlrichters aufgetauchten Differenz seine Demission eingereicht.

(Unter das Eis gerathen.) Aus Tolna wird dem „Egyetértés“ berichtet: Die Huharen-Officiere Baron Berg und Graf Zuffingen, Beide lebensfähliche Schlittschuhläufer, gingen am 9. d. zur Donau, um zu versuchen ob die Eisebede derselben schon stark genug sei, um Schlittschuh laufen zu können. Es schien ihnen dies ohne Gefahr möglich zu sein, und sie gaben sich unbefangenen ihrem Vergnügen hin. Auf einmal jedoch fing das Eis unter ihnen zu krachen an, und die Gefahr erkennend, begannen, um derselben zu entfliehen, die beiden Officiere rascher zu laufen. Sie hatten aber nur wenige Schritte gemacht, als schon das Eis unter ihren Füßen einbrach und Beide unter das selbe gerieten. Durch rasche Hilfe wurde Baron Berg gerettet, Graf Zuffin gen jedoch war verloren. Die Theilnahme für den Unglücklichen ist eine allgemeine.

„Warum diese Troddeln an deinen Schuhen?“ fragte er einmal, als er bemerkte hatte, daß auf der Promenade die Füßchen seiner Frau viel lorgnettert wurden. Sie saßen in der Ecke neben dem Ofen. Janny hob rasch ihr Kleid ein bißchen empor, streckte das reizende Füßchen mit den braunrothen Schuhen vor und legte es auf das Beinleid ihres Mannes: „Wagen Sie es zu behaupten, mein Herr, daß Ihre Frau häßlich hauffirt sei!“ Und Charles bedeckte die lächerlichen Troddeln, welche er soeben zu kritisiren gewagt hatte, mit Küßen. . . . Janny hat einen sehr hübschen Fuß, ich muß es gesehen. Uebrigens sah Charles, daß Madame K. und Madame J. und Madame Z. sich auch nicht anders trugen, als seine Frau, nahm deshalb ihre Partei und beachtete nie eine Note des Schneiders oder eine Rechnung des Parfümeurs.

Vergangenen Sonntag bestellte man riesige Koffer — wahre Arden — und man packte, packte, packte. Sie reisten zuerst nach Trouville, dann nach Baden. Sie waren nun seit acht Tagen in diesem kleinen kosmopolitischen Paradies. Es war reizend. Promenaden, Feste, Musik, am Tage Kaufchen des Laubes, Nachts Kaufchen des Goldes. Und diese Toiletten! Charles war entzückt; die Toiletten seiner Frau hatten einen riesigen Succes; man signalisirte bereits einige großartige, deutsche Contrefaçons. Janny strahlte. Die Bäder hatten ihr gut angeschlagen, sie war ein bißchen äppig geworden und Charles war der glücklichste der Männer.

Eines Abends legte er sich dennoch ein wenig mißthimmelt nieder. Während der Soirée im Conversations-Salon hatte ein Herr einem andern gegenüber seiner Bewunderung für die Toilette Janny's allzu beredten Ausdruck gegeben, indem er dieses, jenes und anderes detaillirte. An diesem Abend führte Charles seine Frau sehr früh nach Hause. „Wir legen uns wie die Hühner schlafen“ hatte diese gesagt.

(Schluß folgt.)

Heil! — St. einen „Dufel“ zugeben, daß weiß der Herr. Besonders zu leiden hat Jahre einen Wald und Da liegen Valg, unvers. Beim Ausw. ausdehnt. Leberfäule, Erschöpfung, Hasen zeigen. Diese Sünde gelesenen werden ganz schön Jagdreviere. — (C) spielte sich Sommers der Ort liegt in da war gen sofort der müthigen S. eine „Zauber“ ob der Zin. Linder, ein wie er vor. zauberte die Zimmermeiß natürlich Publicum v. Glas, die s. Amtsgericht. Tagen Gef. und so besa. Hier gelang die Spielm. und so nur. Spielmann des Zinhalts. Nindvieh ni. jenigen dem. mit dem A. fortwährend. schreien wir. — (C) interessantes. neulich der. Streit und. prügelt hat. legungen der. Kämpfer en. zu werden. laut aufsch. und zeigte. improvisirte. — (C) schon seit 3. geliche Mitt. Denamente. König von. glücken, inde. d'oro von. wollen. Das. Zwischen ih. Diplome un. zührten. J. jetzt manch. Dauen der G. sauberen G. „Fabrikanten. corpus delict. schiden. — (C) streng verho. spräche mit. gegogen, ent. die sie mit. schaft befrag. seiner Eltern. mutter.“ — (C) dem 1. d. in England. englischem g. durdaus fe. dieselbe im. beweglicher. thum des M. ihr durch G. Reiche Leute. heißt durch v. Vermögen a. selben die. mußten, we. wieder die. Legatoren er. oder der G. diese Fiction. Gesetzes vor. welches sie v. Ehe erwerben. wie früher i. verschicken, Namen Erzi. heiratete Fra. verpflichung. — (C) war ein S. Ländischen. der Ortsteig. verammelt, Wort „Zweu. gesammte Pi. Unglück wur.

Sorben ist im Verlage der gefertigten Buchdruckerei erschienen, in allen Buchhandlungen und bei allen Kalender-Versehrern zu haben.

Siebenbürgischer Volkskalender für 1883.

Neue Folge. Zweihunddreißigster Jahrgang.

Inhalt: Der christliche und jüdische Kalender. — Die Genealogie des regierenden Kaiser-Hauses und der vorzüglichsten auswärtigen Regentenhäuser. — Verzeichniß der Jahrmärkte Siebenbürgens. — Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Kalender. — Verzeichniß der hauptsächlichen Rechtsgeschäfte und der Sempeltarif. — Daniel Josef Leonhard's Leben und Wirken von E. A. Bielz. — Zwei siebenbürgisch-deutsche Dichter von Dr. Karl Reissenberger. — Sophie von Zorma von E. A. B. (Mit Titelbild.) — Gärgeus-Zent-Jure von C. H. (Mit einer Abbildung.) — Die Donnerberge und Alpeinallgemein im siebenbürgischen Erzgebirge von E. A. Bielz. (Mit einer Abbildung.) — Porzia. (Original-Novelle.) — Sufareniporen. (Humoresk.) — Rückblick auf das Jahr 1882. — Die Vereinstage. — Gemeinnütziges. — Miscellen und Anekdoten etc. etc.

Illustrationen: Sophie von Zorma, Gärgeus-Zent-Jure und Die Bajaltz- oder Donnerberge „Detunata flokoasza“ und „Detunata goala“.

Preis: Brochir 60 Kr., mit franco Postaufsendung für Auswärtige 65 Kr.; — gebunden 75 Kr., mit Post 83 Kr. 5. B.; — mit dem siebenbürgischen Schematismus,

broch. 1 fl., geb. 1 fl. 20 Kr., mit franco Postaufsendung: broch. 1 fl. 8 Kr., geb. 1 fl. 30 Kr.

Neuer und alter Hauskalender für 1883.

Preis: 20 Kr., mit franco Postaufsendung 22 Kr.

Wandkalender für das Jahr 1883.

Groß-Placat, 20 Kr., mit Postaufsendung 22 Kr. Verlagshandlung von Th. Steinhausen's Erben.



Promessen

auf

Theissthal-Lose,

Haupt-Treffer fl. 100.000,
Ziehung am 15. Januar 1883,
à fl. 2 sammt Stempel,
zu haben in der Wechselstube des
P. J. Kabdebo
in Hermannstadt. [39] 3—4

Wohnung.

Sporgasse Nr. 11 sind zwei möblierte oder unmöblierte Zimmer im 1. Stock vom 1. April zu vermieten. [9] 3—3

Bestes Buchenholz,

trocken, ungeschwemmt, Meter lang, in Stangen geschlichtet, auch 1/2 und 1/3 Klafterweise, ist billig zu haben: Färbergasse Nr. 21. [30] 2

Feinste echt
Holländische Liqueure
von
Erven Lucas Bols,
Amsterdam,
k. k. österr. Hof-Lieferanten, k. niederländ. Hof-Lieferanten,
gegründet 1575.
In Hermannstadt sind unsere Liqueure einzig und allein in der Delicatessen-Handlung der Herren
Franz Jahn Söhne
zu haben. [16] 3—4

Bandwurm

mit Kopf beseitigt in 1/2 Stunde das vollständig geschmacklose, sehr leicht und angenehm einzunehmende Medicament, welches aus der **St. Georgs-Apotheke in Wien, V., Wimmergasse 33** zu beziehen ist. — Erfolg garantiert! Preis 1 Dose 6 fl. 50 Kr.

Euer Wohlgeborn! In 1 Stunde ging ein 8 Meter langer Bandwurm sammt Kopf ganz schmerzlos ab. Allen ebenso Leidenden kann ich Ihr Medicament auf das Gewissenhafteste empfehlen.
Maros-Vásárhely. Hochachtung L. v. Mokossinyi, königl. ungar. Hof-Official.

[808] 4—12

Gar mancher Kranke

würde viele Schmerzen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches wie „Mr. Jahn's Heilmittel“, die Krankheiten nicht nur beibringt, sondern auch gleichzeitig ausführlich erprobt und tauglich bewährte Hausmittel an gibt, für jeden Kranken von großem Werth. Genannte Brochüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird für 75 Kr. franco verandt von K. Garsisch's Universitäts-Buchhandlung, Wien, L. Stephanspl. 6. [887] 2—7

Franz Jahn Söhne,

Hermannstadt, empfehlen:

- Frische hiesige Salami,
- ff. Ementhaler Käse,
- Strachino,
- Elbe und echt russischer Caviar,
- diverse Sorten Gothaer Würste,
- fertig zum sofortigen Genuß.
- Obst in Zucker, eingekocht 1 Pfund 70 Kr.
- Paradeis-Aepfel, eingekocht in Flaschen à 22, 30 und 42 Kr.
- Znaimer Gurken, einzeln und in Fasseln,
- grüne Oliven.

Ein rationelles und erprobtes Heilmittel für

Brustkranke, Bleichjüchtige, Blutarme,

bei Tuberkulose (Lungenentzündung) in den ersten Stadien, bei acutem u. chronischem Lungen-Catarth, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner für Scrophulöse, Nahrungsmittel, Schwächliche und Reconvalescenten ist der von Apotheker **Jul. Herbabny** in Wien bereitete unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup.

Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Linderung des Hustens. Lösen des Schleimes, Schwinden der nächtl. Schweißse, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftezunahme, allmähliche Verhaltung (Heilung) der Tuberkeln.

Anerkennungs-Schreiben.

Herrn **Julius Herbabny**, Apotheker, Wien.

Vor einem Jahre war ich in Folge körperlicher Schwäche, des täglichen Erbrechens eines jähren schleimigen mit Blut untermischten Speichels, großer Athembeschwerden u. nächtlichen Schweißes bereits nicht mehr im Stande, meinem Verne als Lehrer halbwegs nachzukommen. Nach vielen nutzlosen Anzeigen griff ich, durch die Vererbung geleitet, nach Ihrem Kalk-Eisen-Syrup. Ohne Unterbrechung in meinem alle die Tage so anstrengenden Amte füllte ich nach Verbrauch der ersten zwei Flaschen dieses Syrups große Erleichterung und gelangte nach Consumtion weiterer sechs Flaschen desselben mit meiner Gesundheit wieder in normalen Zustand, so daß ich mich verpflichtet fühle, Euer Wohlgeborn meinen und meiner Kinder wärmsten Dank auszusprechen.
Lugau (Räuten), am 1. Februar 1882. (923) 5—10
Paul Guggenberger, Schulleiter.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

Jeder Flasche liegt eine Brochüre von Dr. Schweizer bei, genaue Beschreibung und viele Anzeile enthaltend.

Wir bitten, ausdrücklich **Kalk-Eisen-Syrup** von **Julius Herbabny** zu verlangen und auf obige bezeichn. protocoll. Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muß.

Central-Versendungs-Depôt für die Provinzen: **Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“** des **J. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 90.
Depôt in Hermannstadt bei Herrn **J. W. Morscher**, Apotheker. — Depôts ferner bei den Herren Apothekern: **Klausenburg: E. Valentini**, **Kronstadt: Eduard Kugler** und **Ferd. Jekelius**.

Für Brust- und Lungenleiden.

Dr. Med. **Faykiss'**
Zipser Karpathen-Kräuterextract.

1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 Kr.
Bonbons 1 Schachtel 35 Kr. **Thee** 1 Paket 50 Kr. klein 25 Kr.

Seit zehn Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchial-Catarrhen, Lungenentzündungen etc. — Göt zu beziehen beim Erzeuger selbst: **Josef Faykiss**, Apotheker in Temesvár; ferner in Budapest: **Josef v. Török**, Apotheker, Königsplatz Nr. 7; **Thallmayer & Seitz**, Droguerie; **L. Edesky**, Citadelpfad Nr. 1, **Friedrich Kochmeister's** Nachfolger; **Klausenburg: J. Biró**, Apotheker; **Hermannstadt: Hauptverlage F. A. Reissenberger**, Droguerie-Handlung. [1046] 4—5

Pariser Damen Mieder

(Corsets) bei **M. M. Weiss** aus Paris. Neuer Markt (Mohlmarkt) No. 2 **WIEN**

Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [13] 2—52

Bei Bestellung durch Corcepondenz erbitet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzem Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen 2. Umfang der Taille 3. Umfang der Hüften 4. Länge von unter dem Brust bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [13] 2—52

Zahnschmerzen jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne bohl oder angefleckt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

„Indischen Extract“

beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Ärzte empfehlen.

In Flaschen zu 35 Kr. und 70 Kr.

Nur allein echt zu haben: in **Hermannstadt** bei **F. A. Reissenberger**, Kaufmann; in **Broos** bei **Josef Grafius**, Apotheker; in **Fogaras** bei **Heinrich Schul**, Kaufmann; in **Mediasch** bei **Carl Breckner**, Kaufmann; in **Mühlbach** bei **J. C. Reinhardt** und **J. L. Binder**, Apotheker; in **Reps** bei **Ernst Wolff**, Apotheker; in **Schässburg** bei **J. B. Missulbacher** sen., Kaufmann; in **Reussmarkt** bei **C. Fr. Schiemer**, Apotheker. [124] 25

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- und Etiquette der Adler und die Initialen **A. Moll's** vertriebsfähige Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die häufigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, sauren Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit 30 Jahren fest stehende Anerkennung verschafft. Eine Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl. — Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Nerven, Rheumatismus, jeder Art Gliedererschmerzen und Krämpfen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Stuhl und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 Kr. — Göt mit **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Verfandt

A. Moll, Apotheker, f. f. Hoflieferant, **Wien, Tuchlauben.**

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **Moll's** Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts: **Hermannstadt: C. Müller** und **Aug. Teutsch**, Apotheker; **Fr. Jahn's Söhne; Dees: Fr. Nick; Karlsburg: Julius Fröhlich**, Apotheker; **Klausenburg: A. Valentini**, Apotheker; **J. Wolff**, Apotheker; **N. Székely**, Apotheker; **Sam. Dietrich; Kronstadt: Ferd. Jekelius**, Apotheker; **C. J. Fuhrmann**, Apotheker; **Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger**, Apotheker; **Petrozsény: G. Gerbert**, Apotheker; **Reps: S. Nagelschmid's** Erben; **Reussmarkt: C. Fr. Schiemer**; **Schässburg: J. B. Teutsch**, Kaufmann; **Szász-Régen: Böck & Rössler**. 2—52 [1060]

FABRIKATION FEINER LIQUERE



durch Anwendung von Extrakten.
= Billige, einfache, angenehme und verlässliche Manipulation. =
Recepte u. Preisliste gratis und franco.

Carl Philipp Pollak,

Essenzenfabrik in Prag.

Das Möbel-Album,

unentgeltlich für Möbelkäufer aller Stände, mit 900 Illustrationen nebst Preiscurant, für 1 fl. 50 Kr. franco zu beziehen von

J. G. & L. Frankl,

Wien, H., Obere Donaustrasse 91—103 neben dem Schöllerhofs.
Reichste Auswahl fertiger Möbel, solid, billig, elegant. [1058] 3—12

Harlander

Strickgarn und Spulenzwirn. [785] 8—15

Bei der Wiener und Pariser Weltausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität, sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden Detail-Geschäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Grosse Auswahl von feinen Dessertweinen,

als:

Ofner Adlerberger,	große	Bouteille à	— fl. 80 Kr.,	kleine	— fl. 40 Kr.
Karlowitzer Ausbruch, roth,	à	1 "	20 "	"	60 "
Ruster	"	à	1 "	20 "	60 "
Tokayer	"	à	2 "	50 "	1 " 20 "
Malaga-Seet	"	"	à	2 "	50 "
Madeira	"	"	à	2 "	50 "
Old-Shery	"	"	à	1 "	80 "
Cipro	"	"	à	1 "	50 "
Muscato-Lünel	"	"	à	1 "	80 "
Samarodnier	"	"	à	1 "	20 "

Mehrere Sorten **Bordweine** à Bouteille 2 fl. und 3 fl., ferner viele Sorten feiner **Liqueure**, als auch **Cognac** à Bouteille 2 fl. 60 Kr., **Shery-Cordial** (Kirschgeist) à Bouteille 2 fl. 40 Kr., kleine 1 fl. 20 Kr., **Benedictiner** à Bouteille 5 fl. 20 Kr., 2 fl. und 1 fl. und schließlich noch **Jamaika-Rum** und feinen **Thee** empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Berthold Frenzt,

Conditor,
Großer Ring Nr. 12.